



Erfahrungsbericht meines Auslandsstudiums an der Universidade Federal do Rio Grande do Sul in Porto Alegre (Trimester: III/2017 & I/2018)

Die Stadt und die Leute



Schon seit meiner Kindheit begleitet mich eine große Faszination für das Reisen und besonders für Brasilien, da ich dort meine Kindheit verbringen durfte. Nun hatte ich die Gelegenheit durch die Universität Göttingen ein Auslandssemester in diesem tollen Land zu absolvieren.

Porto Alegre ist eine Stadt in Rio Grande do Sul, also im südlichsten Bundesstaat Brasiliens. Die Stadt hat etwa 1,5 Mio. Einwohner und ein großes kulturelles Angebot. Im ersten Moment war ich von der Stadt ein wenig überwältigt, da es keinen Vergleich zum kleinen Göttingen gibt. Ich wohnte in der Cidade Baixa, Downtown wenn man so will, einer der schöneren Viertel der Stadt und auch nicht weit vom Campus Centro entfernt. Einem wird viel erzählt wie man sich in einer Großstadt Brasiliens verhalten sollte. Natürlich gibt es Dinge die man nicht tun sollte, wie beispielsweise nachts durch die Gegend laufen, vor allem nicht in Parks. Aber man gewöhnt sich schnell an die Dos und Don'ts der Stadt. Ich habe mich nach einigen Tagen sehr wohl dort gefühlt und durch Uber wurde einem das Leben dort sehr erleichtert.

Durch Zufall bin ich in eine Gruppe von Brasilianern und Austauschstudenten geraten, wodurch sich mein Aufenthalt um einiges erleichtert hat und ihn auch sehr viel spaßiger gemacht hat. Diese Gruppe nennt sich Amigos Brasileiros und ist vergleichbar mit dem Buddy Programm hier in Deutschland. Jedoch wird einem nicht ein bestimmter Begleiter zugeteilt, sondern es wird in der Gruppe alles organisiert und veranstaltet. Die Brasilianer waren immer sehr hilfsbereit und auch immer für einen Spaß zu haben. Die Mentalität in Brasilien ist sehr offen und man schließt schnell Freundschaften. Wichtig ist dabei aber, dass man es mit dem Portugiesisch versucht. Viele Brasilianer fühlen sich unwohl im Englischen und werden nur auf Portugiesisch kommunizieren. Dies hat natürlich den Vorteil, dass man gar nicht erst anfängt auf Englisch zu reden und man von Anfang an Portugiesisch lernen muss. Ich persönlich habe mich am Anfang noch schwer getan, jedoch ging es schon nach den ersten Wochen viel flüssiger und man fühlte sich wohler in der Sprache.

Die Austauschstudenten in der Gruppe waren auch super und immer zu Ausflügen bereit. Die Mehrheit der Austauschstudierenden in der Gruppe waren Lateinamerikaner, vor allem Argentinier und Kolumbianer.

Die UFRGS



Die Universität in Porto Alegre ist sehr zentral gelegen und man kann sie, je nachdem wo man wohnt, entweder zu Fuß oder per Bus sehr gut erreichen. Ich bin immer gelaufen, da ich in der Cidade Baixa gewohnt habe und dies nur 10 Minuten Fußweg bis zum Economia Gebäude sind.

Nach meiner Ankunft habe ich mich direkt an die zuständige Person an der Fakultät gewandt, Marcelo Ortiz, mit dem ich auch schon sehr viel E-Mail Kontakt bezüglich der Organisation hatte. Es gab viele interessante Module und auch die Möglichkeit sich in der ersten Woche einige davon anzuschauen bevor man sich festlegen musste.

Während der Trimester habe ich unter anderem folgende Module belegt: „Tópicos Especiais em Economia Brasileira“, „Tópicos Especiais em Economia do Desenvolvimento“ und „Economia Criativa, Cultura e Desenvolvimento“. Diese waren sehr interessant und die Professoren auch sehr gut. Ich musste in allen Modulen während des Trimesters schon Vorleistungen erbringen. In Economia Brasileira gab es jede Woche einen oder zwei Texte zu lesen und diese mussten dann auf 1-2 Seiten zusammengefasst werden. In den andern beiden Modulen musste ich individuelle und Gruppen- Präsentationen halten. Dies war jedoch sehr gut machbar und die Professoren waren bei Fragen sehr hilfsbereit und verständnisvoll. Ein Großteil der Texte war auf Portugiesisch, also ist ein gewisses

Sprachniveau in jedem Fall hilfreich. Als Abschlussarbeit gab es bei mir in jedem Fach eine Hausarbeit, was aber nicht immer der Fall ist.

Die Kommilitonen an der Uni waren auch sehr nett und aufgeschlossen. Man hat jedoch gemerkt, dass sie sehr auf die Uni fokussiert waren und sehr viel Zeit dort verbracht haben. Da ein Kurs immer vier Stunden ging, gab es immer eine Pause von 20-30 Minuten. In der Zeit hat man sich sehr gut und einfach mit den Kommilitonen unterhalten können und man konnte sie kennenlernen.

Zur Universität ist zusätzlich noch zu sagen, dass es eine Mensa direkt gegenüber des Economia Gebäudes gibt und es dort sehr günstig (R\$1,30 \approx 0,30€) eine Mahlzeit gibt. Es gibt nicht so viel Auswahl wie in Göttingen, aber wer Reis und Bohnen mag ist dort sehr gut aufgehoben. Zusätzlich gibt es entweder noch ein Stück Fleisch oder Fisch, aber auch eine vegetarische Option, und Salat oder Gemüse.

Ich kann Porto Alegre als Auslandsaufenthalt nur empfehlen und beantworte euch gerne noch weitere Fragen!